



DIRECTION DE LA SÉCURITÉ ET DE LA JUSTICE
SICHERHEITS- UND JUSTIZDIREKTION

"Schutz der Bevölkerung vor Katastrophen und Notlagen"

Allgemeine Risikoanalyse von Katastrophen und Notlagen

ÜBERSICHT ÜBER DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

1. Die analysierten Gefahren

Die Risikoanalyse wurde 2004-2005 als Grundlage für die Erarbeitung eines Konzepts und eines Gesetzesentwurfs über den Bevölkerungsschutz durchgeführt.

Sie beruht auf Informationen und Unterlagen, die hauptsächlich bei den Fachstellen der Kantons- und der Bundesverwaltung gesammelt wurden.

Sie untersuchte 24 Gefahren : Naturgefahren, technische und gesellschaftliche Gefahren; 17 davon wurden als Gefahren von kantonaler Bedeutung eingehender untersucht. Es sind dies:

Naturgefahren

Erdbeben
Hochwasser
Stürme (Orkane)
Kältewellen
Hitzewellen
Tierseuchen
Epidemien

technische Gefahren

Stauanlagen
KKW-Störfälle
Stationäre Störfälle StFV
Mobile Störfälle
Grossbrände
Pannen in der Stromversorgung
Kommunikationsinfrastruktur

Gesellschaftliche Gefahren

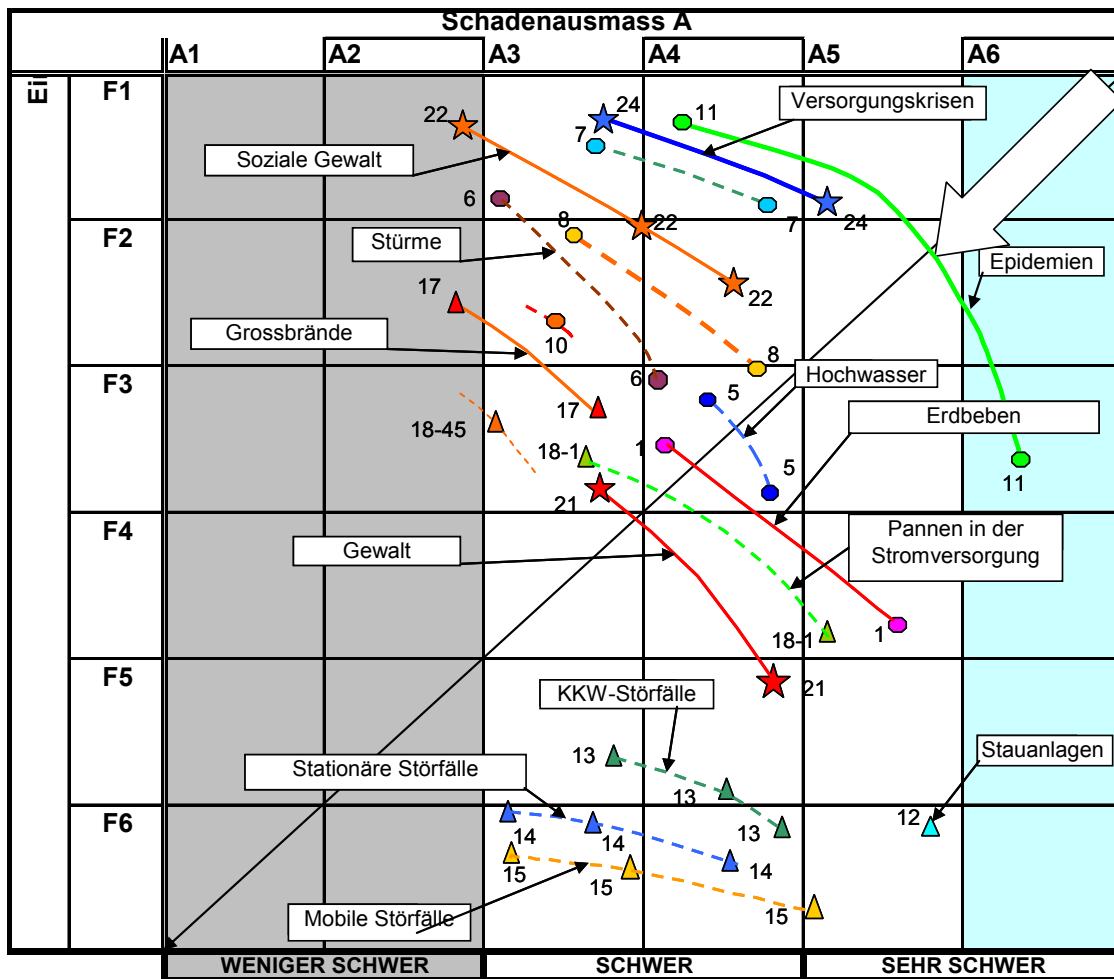
Migrationen
Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle
Versorgungskrisen

Für jede dieser Gefahren wurden unter Einbezug der Eintretenswahrscheinlichkeit und des Schadenausmasses Szenarien erarbeitet. Dabei handelte es sich in der Regel um zwei Szenarien: ein Szenario mittleren Ausmasses und ein Szenario grossen Ausmasses, bzw. in einigen Fällen das schlimmstmögliche Szenario (worst case).

2. Das Endergebnis: Die globale Risikomatrix

Der Überblick über die Risiken für den Kanton Freiburg wird grafisch durch eine globale Risikomatrix dargestellt. Auf dieser Tabelle werden auf der x-Achse das Schadenausmass (steigender Wert von links nach rechts) und auf der y-Achse die Eintretenswahrscheinlichkeit (sinkender Wert von oben nach unten) angezeigt. So zeigt beispielsweise der Indikator F1, dass das Ereignis einmal alle 50 bis 100 Jahre eintreffen kann, während der Indikator F2 darunter darauf hinweist, dass das Ereignis einmal alle 100 bis 500 Jahre entretren kann.

Jedes Szenario kann in der umfassenden Risikomatrix durch einen Punkt dargestellt werden, definiert durch die Angaben auf der x-Achse = Wert des Schadenausmasses (Durchschnittswert) bzw. auf der y-Achse = Eintretenswahrscheinlichkeit. Da die Gefahren in der Regel durch zwei Szenarien mittleren und grossen Ausmasses illustriert wurden, erhält man für jede Gefahr eine Kurve dieser Risiken, welche durch diese 2 Punkte verläuft und auf der folgenden Matrix dargestellt wird. Anhand dieser grafischen Darstellung kann sichtbar gemacht werden, welches die grössten Risiken einer Katastrophe oder einer Notlage für den Kanton Freiburg sind. Die Relevanz der verschiedenen Gefahren und ihrer Risiken für den Kanton kann abgelesen werden, indem man dem Pfeil auf der Grafik folgt, der diagonal vom oberen rechten Winkel bis zum unteren linken Winkel verläuft. Demnach gehen gemäss der Analyse vom März 2005 die höchsten Risiken von den Epidemien aus.



- | | | | |
|----|---------------|-------|--|
| 1 | Erdbeben | 14 | Stationäre Störfälle |
| 5 | Hochwasser | 15 | Mobile Störfälle |
| 6 | Stürme | 17 | Grossbrände |
| 7 | Kältewellen | 18-1 | Pannen in der Stromversorgung |
| 8 | Hitzewellen | 18-45 | Unterbruch Kommunikationsinfrastrukturen |
| 10 | Tierseuchen | 21 | Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle |
| 11 | Epidemien | 22 | Soziale Gewalt |
| 12 | Stauanlagen | 24 | Versorgungskrisen |
| 13 | KKW-Störfälle | | |

- Naturgefahren
- △ Technische Gefahren
- ☆ Gesellschaftliche Gefahren

Aus der im März 2005 geltenden Matrix lässt sich entnehmen, dass die höchste Gefahr von der Pandemie der Vogelgrippe ausgeht, dann folgt die Gefahr von Pannen in der Energieversorgung sowie die mit sozialer Gewalt einhergehenden Risiken.

Man darf aber nicht vergessen, dass sich die Risikolage ändern kann. Was heute gültig ist, muss in 10 Jahren oder sogar schon vorher nicht mehr unbedingt stimmen. Daher muss man dafür sorgen, dass die Risikoanalyse und die repräsentative Matrix jeweils aktualisiert werden, wenn sich bei einer der berücksichtigten Gefahren eine bedeutsame Änderung zeigt oder eine neue Gefahr auftaucht.